FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

2. - 25. August 1807

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596

Visual Library

den 29ten Julii. Wieder hab bey dem täglichen Abendgebet die Betrachtungen über die Prophetien und zwar jetzt noch über d. Jeremiae fortgesetzt; heute aber fing ich in diesem Buch von jetzt an mit Bewunderung an so etwas zu machen, daß ich noch bereit eine Abend die prophetische Betrachtungen fortsetze, und den andern abend aus den neuen 1ten Februar gedruckten Religious Tracts des Hr. D. Kerr wieder, weil auch einige Stellen zum Gebet dienen; denn ich es anzeigt, daß ich so damit fortfahren werde wenn sie fortsetzen werden können, weil die Herausgebung gedachter Abhandlungen auch in Abfolge auch so eingerichtet werden.

1807 August.

den 2ten da dieser der erste Sonntag in diesem Monath ist; so wurde die gewöhnliche Collecte für die Kriegsleute gemacht, nachdem sie gestern auch in Preis angekündigt worden, wie oben unterm 28ten Julii gedacht.

— 7ten Unter meinem Bücherestalle fand ich, beym Durchsehen der Bücher, unten in einem Winkel eine böse giftige Schlange, von Wirien-Geschlecht, Kattuwirien genannt. Die wurde glücklich getödtet, ohne jemanden Schaden gethan zu haben. Gelobet sey Gott für seine gnädige Bewahrung!

— 16ten Zu Anfang des malabarischen Gottesdienstes nahm 2 Bücher überreichte, Kunisse da 2 mihan, von Herrn, die andere von Nalla-Geschlecht, in unsere Kirche gemeinschaftlich auf. Beyde zusammen bestehen aus 11 Boden. Der Mann von der letztern Familie war zuvor ein Kovil-pullei (etwa in Vorbeter.) Ich traue diesen Leuten, den Kunisse übergiebt, nicht zu viel. Doch da man ihnen nicht ins Herz sehen kann, so aber doch Aufrichtigkeit vorgeben; so geben wir ihnen wenigstens Gelegenheit zum wahren Christenthum, durch mitgetheilte Erkenntniß desselben. Und so denn nicht geboren, so kommt es auf ihre Verantwortung. Mögen aber wir alle gute Lehre erzeigen, und die Lehre Gottes unsers Heylandes in allen Stücken zieren!

— 25ten Es gestern Klage angebracht wurde, von einem Brahmanen aus einem benachbarten Dorfe, wider den hiesigen Schulmeister (vid. 13ten Julii,) und einige von den Schulknaben, die sich mit ihm, in seinem Dorfe, in Streit eingelassen und ihn übel behandelt, da sie schlängst einen Feiertag auf dem Lande hatten: so wurden die Knaben in der Schule von dem andern Schulmeister gezüchtigt, und dem Schulmeister gab ich einen sehr derben Verweis, und er mußte Besserung versprechen. Die Schuld auch ihn wegen seiner Unverträglichkeit. Es hätte es gerne gehen, wenn ich nicht von der Sache erfahren hätte: denn er hat Alles darüber in Worten bezeugt. Der Brahmanen hat nicht bey hiesigem Gericht klagen wollen; weil das gegenwärtige so beschaffen ist, daß es Leute lieber Unrecht leiden, als klagen, worüber sie bitter klagen müssen. Er hat sich daher mit seinem Freunden sehr darüber beschwert, daß ich ihn bey mir Gerechtigkeit widerfahren.